

Dionys von Rost, Bischof von Chur, erneuert der Gemeinde Triesen das ihr von seinem Vorgänger Bischof Johann Baptist Anton von Federspiel verliehene und von ihr mit bischöflicher Erlaubnis von Barbara Cleophe von Salis-Haldenstein erkaufte in Triesen und am Triesnerberg gelegene halbe Gugelbergische Lehen, bestehend aus Zehntrechten am Triesnerberg, vier Scheffel Korn Geld jährlich aus dem grossen Zehnten von Triesen und zwei Huben in «Kälten» gelegen.

Or. (A), GA T U11 – Pg. 34,4 / 23 cm. – Plica 2,8 cm. – Siegel von Dionys von Rost, Bischof von Chur, in Holzkapsel anhängend – Vermerk unter der Plica: ad mandatum proprium? Celhsⁱⁱⁱ? Johan Georg v. Jost [...]^a St. Jörgen [...]^a– Rückvermerk: Lehen brieff von [jhro hoch]^b fürst bischöflichen gnaden zu Chur [für die]^c gemeindt Trisen um den zehnt daselbst den 24^{ten} märzen 1778 – Restauriert 1984 – Die Schrift ist stellenweise zur Unleserlichkeit zerstört, sie konnte jedoch mit Hilfe der übrigen dieselbe Sache betreffenden bischöflichen Lehensurkunden teilweise ergänzt werden.

Erwähnt: Büchel, Pfarrei Triesen. In: JBL 2 (1902), S. 41.

Zur Sache vgl. auch GA T U38 (Urk. v. 8. April 1772); GA T U29 (Urk. v. 15. Jan. 1778); GA T U33 (Urk. v. 9. Nov. 1791).

l¹ || Wir^d **Dionysius** graff von **Rost**¹, von gottes l² gnaden bischoff zu **Chur**, des heiligen römischen reichs fürst, herr zu **Fürstenburg** und || l³ **Fürstenau** etc., bekennen öffentlich mit disem brief, das wir der ersam gemeind zu **Trisen** in der reichsfürstlichen **Herrschaft Liechtenstein** gelegen und allen l⁴ ihren nachkommen das so genannte halbe **Gugelbergische Lehen** zu gedachtem **Trisen** und am **Trisnerberg** (welches sie mit unsers herrn vorfahrers l⁵ bischofen **Johann** und auch des hochstüfts vorwissen und consens von der titulierten frau **Barbara Cleophe**, freyin von **Salis zu Haldenstein**, eine gebohrne von l⁶ **Menhardt**, kaufs weis, wie der von ihrem herrn tochtermann, bundts præäsident **Nicolaus von Salis** desswegen ausgestellt und in unserm archiv verwahrte revers l⁷ des mehreren ausweiset, an sich gezogen) zu einem freylehen recht und redlich verlyhen und gelyhen haben, verleichen auch wissentlich kraft dises briefs, was l⁸ wir jhro gemeind und nachkömmlingen wie oben von rechts und gewohnheits wegen daran zu leihen haben, leihen können, sollen und mögen, doch uns und unsern nach-l⁹ folgern und bistum an unsren rechten, hoch und herrlichkeit unschädlich. Als benantlich den zehendt am **Trisnerberg** in selbigem kirchspiel unter dem l¹⁰ wald (daraus der vierte theil des selbigen zehent der kirchen daselbst gehörig) mit allen rechten und zugehörde. Mehr vier schäffel aus dem grossen zehendten l¹¹ zu **Trisen** jährlich gült. Item zwo hueben in **Kälten**² gelegen mit all ihren rechten und zugehörden und alles was sonst zu disem lehen von alters her ge- l¹² bührt oder gehören möchte, also <das sie fü>^e rohin korn gült und alles mit ihr recht und gerechtikeit <wie bishero>^f und von alter her darzu gehörig ware, unab- l¹³ gänglich innhaben, einnehmen, brauchen, nutzen und niessen möge. Und darumben so hat die benahnte gemeindt <**Trisen**

zwey>^g bevollmächtigte des gerichtts zu **Trisen** l¹⁴ und derzeit vorsteher daselbst, als **Joseph Niedhart** und **Johann Georg Erni** in ihrem namen <und der gemeindt einen leiblichen eidt>^h zu gott und allen heiligen geschworen, l¹⁵ uns und unsern nachkommen, auch hochstüft, getreu, dienstlich und gewärtig <zu seyn, unsern nutzen zu fördern und schaden zu wenden, auch>ⁱ alles das zu thun, was getreuen l¹⁶ lehenmänner von lehens wegen ihrem lehenherrn billig thun sollen und pflichtig <seynd. Wie nicht weniger, das sie, gemeind, von dieses lechens halber an keinem end noch>^j orte dann allein vor uns l¹⁷ und unsern nachkommen rechten und beynebends die cohorezen³ der gütter, so <in dieses lechen gehören in solche wissenschaftt bringen und halten solle, damit>^k weder ietzt <noch ins->^l l¹⁸ künfftig etwas davon kommen, noch zum theil oder in das ganze ohne unser bewilligung <veralienirt⁴, verkauft oder verlohren werden möge>^m. Wo übrigens <die eröferte>ⁿ l¹⁹ gemeind bedungener massen (weil diese nicht absterben kann) alle vier und zwainzig jahr von [...]° und so forthin etc, dz lehen zuerneüeren und l²⁰ anmit auch dz fixierte laudemium oder ehrschatz⁵, so in zweyden doblen bestehet und einer dobl cantzleytax zu erlegen die pflicht auf sich hat, wie dann ein gleiches l²¹ bey absterben eines jeweiligen lehenherrns ohnedem beobachtet werden solle, <alles>^p getreulich und ohne gefehrdt. Zu dessen urkund haben wir unser l²² fürst bischöfliches insigel hengen lassen an disen brief, der geben ist in unserm residentz schloss zu **Chur** den 24 ten tag monaths märzen im ain l²³ tausend siben hundert sibenzig und achten jahr. 1778.

^a Schrift zur Unleserlichkeit verwischt (Lücke 1 cm bzw. 1,5 cm) – ^{b-c} Schrift stark verblasst, mögliche Ergänzung – ^d Initiale (3 cm) – ^{e-n} erg. n. GA T U38 (Urk. v. 8. April 1772) – ^o Schrift zur Unleserlichkeit zerstört (Lücke 5,5 cm) – ^p erg. n. GA T U38 (Urk. v. 8. April 1772).

¹ Dionys von Rost, Bischof von Chur 1777-1793 – ² nicht identifiziert, wohl in der Gde. Triesen oder Triesenberg zu suchen – ³ Zusammenhang – ⁴ entfremden, verändern – ⁵ laudemium (lat.) oder Erschatz: Besitzänderungsgebühr.